Unser Leitbild:
„Ich bin gemeint.
Hier bin ich willkommen!“

St. Lamberti Bergen
ev.-luth. Kirchengemeinde

„Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ *Apostelgeschichte 10,28 – Monatsspruch Juni*

Der Abschluss-Gottesdienst beim Kirchentag im Mai in Hannover;
Foto: Bilddatenbank der Landeskirche Hannovers

Mensch Gemeinde - diesmal
ein Interview gleich mit vier Menschen!

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

(Kontakte: Stand Juni 2025)
Internet: www.lamberti-bergen.de
Facebook: St. Lamberti Gemeinde
Instagram: st.lambertibergen
Kirchenbüro: Am Friedensplatz 1
Sekretärin: Jessica Grünhagen
Tel.: 05051 2025
E-Mail: KG.Bergen@evlka.de
Öffnungszeiten: Di. 10 – 12 Uhr,
Do. 15 – 18 Uhr und Fr. 9 – 12 Uhr.

Kirchenvorstand:
Vors.: Pastor Axel Stahlmann (s.u.)
Stellv. Vors.: Ralf Keseberg
Tel. 05051 4643 oder 0170 4819537

Pfarrbezirk 1, Celler Str. 2a
Pastorin Anna Wißmann
Tel.: 05051 – 2024 (außer Montag)
E-Mail: Anna.Wissmann@evlka.de

Pfarrbezirk 2, Schulstr. 20
Pastor Axel Stahlmann
Tel.: 05051 911896 (außer Samstag)
E-Mail: stahlmann-bergen@t-online.de

Pastorin in Ausbildung Nina Hollung,
Tel. 01523-689 33 88

Diakonin Ingrid Radlanski
Tel. 0152-58451397
E-Mail: Ingrid.Radlanski@evlka.de

Kantorin: Angela Morgenroth
Tel. 05051 7098642 – E-Mail:
angela.morgenroth.1960@gmail.com

Küster in Bergen und Lohheide
Thorsten Windhausen, Tel. 3261
Volker Niesche Tel. 9146974

Friedhofsverwaltung und Gärtner:
Rainer Hohls, Tel. 9703496
Mobil: **0160-96702548**
friedhof.bergen.lamberti@evlka.de

Ev. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstr. 24/24A, 29303 Bergen
Leitung: Jana Weissenberg
Tel.: 05051-4642
Tel.: 05051-9159501 (Krippe)
E-Mail: kts.schulstr.bergen@evlka.de
Internet: https://ev-kita-bergen.wir-e.de

Ev. Kindertagesstätte Lohheide:
Philosophenweg 34 A, Tel. 3558,
Leitung: Julia Sülzer
E-Mail: kts.lohheide@evlka.de

Telefon – Seelsorge:
Tel.: 0800 1110111

Ev. Ehe- und Lebensberatung:
Lutterweg 11, 29320 Hermannsburg
Tel.: 05052 3447

Diakonie in Bergen:
Geschäftsführer
Sven Eppler Tel.473141
Für **Tagespflege**
Kärrnerstraße 34, Tel. 473171
Pflegedienstleitung: Katharina Schwarz
für **Sozialstation/Haussitting:**
Kärrnerstraße 34, Tel. 473161
Pflegedienstleitung: Anne-Kathrin Neumann
für **Alten- und Pflegeheim,**
Bahnhofstr. 44, Tel. 473151
Pflegedienstleitung: Kerstin Klages

Posaunenchor Bergen:
Karl-Heinz Dageförde, Tel. 5060
Leitung: Janko Tajnsek Tel 0151-14932591
E-Mail: jankotajnsek@gmx.net
https://www.instagram.com/posaunen-chor.bergen

Ahnenforschung: Karl-Friedrich Finck
Tel.: 05051 9701111+ 0175 7967 449
E-Mail: finck.bergen@freenet.de

Spendenkonto: Kirchenamt Celle
DE05 2585 1660 0055 0260 41
Als Verwendungszweck bitte angeben:
GKZ 5310 - St. Lamberti, Spende

Freundeskreis St. Lamberti:
Kirchenamt Celle
DE05 2585 1660 0055 0260 41
GKZ 5310 St. Lamberti Freundeskreis

Förderverein Kindertagesstätte Bergen
IBAN: DE 55 2579 1635 0105 100800

St.-Lamberti – Stiftung:
Vors.: Pastor Axel Stahlmann
Stv. Vors.: Günther Cohrs Tel. 05051 3048
E-Mail: lambertistiftung@gmail.com
IBAN: DE61 2579 1635 0117 3677 00

Eine **Spendenbescheinigung** bekommen Sie unaufgefordert von uns zugeschickt.

Andacht zum Monatsspruch Juni

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So heißt es in Artikel 1 unseres Grundgesetzes. Dieser Satz ist gewachsen auf der schrecklichen Erfahrung im Dritten Reich, als die Menschenwürde von Millionen Menschen mit Füßen getreten wurde. Den Satz können viele von uns zitieren. Aber wie leben wir ihn in unserem Alltag?
„Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ Das sagt der Apostel Petrus zum römischen Hauptmann Kornelius. In einem Traum zeigt Gott dem Judenchristen Petrus, dass er das Evangelium von Jesus auch in die Häuser sog. heidnischer Menschen bringen soll. Petrus versteht das nicht beim ersten Mal – es braucht drei Anläufe und eine Zeit der Besinnung, bis er endlich begreift, was Gott von ihm will. Und es braucht seine Einsicht, dass er mit seinen Vorstellungen vom Wert – oder Unwert – eines Menschen offensichtlich falsch liegt.
Wie tröstlich für uns. Denn wenn Gott mit Petrus diese Geduld hatte, wird er auch mit uns Geduld haben, um uns von so manchen verkehrten Anschauungen wegzubringen. Gerade auch in Bezug auf den Wert menschlichen Lebens – egal welche Hautfarbe jemand hat, welche Sprache dieser Mensch spricht, welchen Glauben er lebt. Allerdings müssen wir uns Zeit für das Nachdenken nehmen! Wir müssen - wie Petrus und Kornelius - über unsere persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen reden, miteinander ins Gespräch kommen, einander verstehen lernen. Nur so können wir unsere Vorurteile überwinden. Wie Petrus haben auch wir immer wieder neu zu lernen, dass für Gott alle Menschen den gleichen Wert und die gleiche Würde haben.
Die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes haben gewusst, dass es an dieser Stelle nicht allein auf die Einsichtsfähigkeit der Menschen ankommen darf, damit die Menschenwürde gewahrt bleibt. Deswegen heißt es im Absatz 2 von Artikel 1: „Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“
Wenige Monate vor der Unterzeichnung unseres Grundgesetzes wurde im Dezember 1948 die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ durch die Vereinten Nationen proklamiert. Eine Mitverfasserin war Eleanor Roosevelt. Sie schrieb dazu: „Wo beginnen die universellen Menschenrechte? An den kleinen Orten, nahe dem eigenen Zuhause. So nah und so klein, dass diese Orte auf keiner Weltkarte zu finden sind. Und doch sind diese Plätze die Welt des Einzelnen: Die Nachbarschaft, in der wir leben, die Schule oder die Universität, die wir besuchen, die Fabriken, der Bauernhof oder das Büro, in dem wir arbeiten. Das sind die Orte, wo jeder Mann, jede Frau und jedes

Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. Wenn diese Rechte hier nicht gelten, gelten sie nirgendwo.“
Gebe Gott, dass wir an unserem Ort unser Gegenüber so sehen können, wie Gott sie oder ihn geschaffen hat: Als sein Ebenbild und Kind, dessen Würde unantastbar ist. Immer und überall! Axel Stahlmann

Mensch Gemeinde – diesmal mit unseren vier neuen „KVlern“

Im Juni letzten Jahres wurde der jetzige Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Neu dabei sind seitdem Claudia Ahrens, Jessica Loges, Susanne Ohlhoff und Andreas Sommer. Aus diesem Grund haben wir sie nach ihren bisherigen Erfahrungen im Kirchenvorstand befragt.

Warum habt ihr für den Kirchenvorstand kandidiert?

Andreas: Ich wollte mich in unserer Gemeinde mehr einbringen und mitgestalten.

Claudia: Mein Wunsch war bzw. ist es, aktiv an der Gestaltung und Entwicklung unserer Gemeinde mitzuwirken, das bedeutet u.a. Entscheidungen zu treffen und die daraus resultierende Verantwortung zu übernehmen. Auch möchte ich ein Vorbild für andere sein, wie wichtig die Übernahme für ein Ehrenamt ist.

Jessica: Ich habe mich für den Kirchenvorstand beworben, weil es eine Herzensangelegenheit ist. Ich fand den Gedanken klasse, meine eigenen Ideen mit einbringen zu können und etwas zu bewirken. Zusätzlich fand ich es sehr spannend, mit Menschen zusammen zu kommen, mit denen ich in meinem normalen Alltag eher weniger zu tun habe.

Susanne: Ich habe für den KV kandidiert, weil ich die Gemeinschaft in der Kirche schätze und ein Teil dessen werden wollte. Ich dachte, es ist ein interessantes Ehrenamt, bei dem man etwas für die Gesellschaft aktiv gestalten kann.

Wie war euer erstes Jahr im KV? Was war gut, was weniger?

Andreas: Es gab viele neue Eindrücke und eine erste Übersicht über die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen, mit denen sich der KV auseinandersetzt. Erfreulich ist das gute Miteinander und man lernt auch immer wieder Neues über sich selbst.

Claudia: Mein erstes Jahr im Kirchenvorstand war davon geprägt, Vieles zu lernen, zu erfahren und erklärt zu bekommen. Das hat mir bislang viel Freude bereitet.

Jessica: Es ging sehr schnell um. Ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt. Es gab viele Dinge, die schon in Bewegung waren, aber auch das Eine oder Andere, was wir neu beginnen konnten. Für die nächsten fünf Jahre wünsche ich mir eine genauso tolle Teamarbeit, wie es jetzt schon ist, und

dass wir viel gemeinsam für die Gemeinde in Bewegung setzen können.

Susanne: Das erste Jahr im KV war spannend, weil Vieles neu war, und ich mich auch erstmal in die einzelnen Tätigkeitsfelder einfinden musste. Gut war und ist, dass man neue, tolle und interessante Menschen kennengelernt hat bzw. kennen lernt. Und der Blick hinter die Kulisse der Kirchengemeinde ist sehr spannend. Weniger gut war für mich, dass ich oft das Gefühl hatte, allein im "Wald" zu stehen. Seien es die Abläufe in besonderen Gottesdiensten, aber auch der Aufbau der kirchlichen Verwaltung war mir fremd.

Von links: Jessica Loges, Andreas Sommer, Susanne Ohlhoff, Claudia Ahrens; Foto: A.Wißmann

Was war ganz anders, als ihr es erwartet habt?

Andreas: Oh, das ist leicht zu beantworten denn so ziemlich alles ist anders als ich es mir vorher vorgestellt hatte. Es ist sehr viel herzlicher und deutlich weniger trocken als vermutet.

Claudia: Ich bin nach jeder Sitzung des Kirchenvorstandes erstaunt, welche Themen im „Hintergrund“ besprochen und bearbeitet werden müssen. Ich hatte die Vielfältigkeit dieser Arbeit so nicht erwartet.

Susanne: Ich hatte nicht erwartet, dass der zeitliche Aufwand für die Arbeit im KV doch so groß ist.

Welches Buch liegt bei euch gerade auf dem Nachtschrank, wen würdet ihr gerne treffen oder welchen Ort würdet ihr gerne besuchen?

Andreas: Ich würde gerne Dave Grohl von der Band Foo Fighters treffen.

Claudia: Einen gewissen Ort habe ich nicht, aber ich würde gerne (wieder) nach Italien reisen und irgendwann eine Rundreise durch Kanada erleben.

Jessica: Es liegen mindestens drei Bücher auf dem Nachtschrank. Jedes meiner Kinder möchte am Abend ein anderes Buch vorgelesen bekommen. „Dinosaurier“, „Unsere heimischen Tiere und Pflanzen“, „Wildhexen - die Feuerprobe“. Und mindestens auf einem Nachttisch liegt „Snöfried aus dem Wiesental.“

Susanne: Oh, da liegt ganz viel an Lesematerial und ich lese immer das, wonach mir gerade ist. Aktuell liegen auf meinem Nachtschrank das Buch „Hinter verschlossenen Türen“ von Sacha Naspini, ein Buch der Ernährungs-Docs, die Basisbibel und Fachliteratur in Sachen Steuern.

Was wünscht ihr euch von der Kirche bzw. von unserer Gemeinde?

Claudia: Ich freue mich weiterhin über Gespräche, was den Menschen in unserer Gemeinde gefällt, welche Ideen sie haben, was sie ändern wollen. Denn Kirche und unsere Gemeinde lebt von den Menschen, die die Kirche mit ihrem Glauben mitgestalten.

Susanne: Dass unsere Gemeinde offen für neue Wege bleibt, ohne den Glauben zu verlieren. Mehr Besucher in den Gottesdiensten. Menschen versuchen abzuholen, die vielleicht selbst meinen, nichts mit Kirche zu haben, aber die Kirche gar nicht wirklich kennen.

Wenn ihr einen Wunsch frei hättet, was würdet ihr euch wünschen?

Andreas: Dass alle Regierungen die Weisheit hätten, die richtigen Entscheidungen gegen die Klimakrise und für Frieden in der Welt zu treffen.

Claudia: Ich fühle mich zurzeit glücklich und erfüllt, daher habe ich gerade keinen besonderen Wunsch, außer dass es so bleiben darf, wie es ist.

Jessica: Ich wünsche mir für meine eigenen und alle Kinder, dass sie an ihren Träumen festhalten und nie vergessen, wie wichtig es ist, sich nicht davon abbringen zu lassen. Kind sein dürfen, ohne viel Stress und ein zu schnelles Erwachsen sein müssen. Eben ein bisschen wie Pippi Langstrumpf sein und weniger wie ihre Freundin Annika.

Susanne: Dass die Musik, insbesondere die Chöre, in unserer Kirchengemeinde erhalten bleiben, auch wenn die Finanzen dagegensprechen. Die Musik gehört zur Kirche! Wie heißt es in 98. Psalm 98: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Was ist noch wichtig, wonach ich nicht gefragt habe?

Andreas: Sorgen machen mir die Anzahl der Austritte, leider erfährt der KV nur wenig über die jeweiligen Gründe, die Menschen zu dieser Entscheidung bewegen. Ich finde das sehr schade, wenn dazu mehr bekannt wäre, könnte das bei der Arbeit in der Kirchengemeinde genutzt werden.

Danke für eure Antworten. Axel Stahlmann

Veranstaltungen

Krabbelgruppe „Spatzennest“
donnerstags 9 – 11 Uhr
Janine Runge 0174-9192167

Kinderchöre freitags:
nach Absprache mit A. Morgenroth

Spatzenchor	14.30 -15.30 Uhr
Lerchenchor	15.30 -16.30 Uhr
Lamberteenies	16.30 -17.30 Uhr

Kirchenchor mittwochs
19.45 Uhr Absprache mit A. Morgenroth

Posaunenchor donnerstags
20 Uhr Absprache mit J.Tajnsek

„Purple Monday“ Musik-Band
nach Absprache mit M.Perschke

Frauentreff dienstags
Am 10. und 24. Juni jeweils ab 19 Uhr
im Gemeindehaus

Bibelgesprächskreis
mit Anna Wißmann am 24. Juni
um 20 Uhr im Gemeindehaus

Meeting Anonyme Alkoholiker
Montags 14.15 Uhr, Grüner Raum
Jeden letzten Montag im Monat offenes
Meeting für Angehörige und Interessierte
Kontakt: Dieter 05827/970065

Frauen- und Bibelstunden
Sommerpause

Männerrunde pausiert

Trauercafé mittwochs
am 4. Juni um 15 Uhr im Gemeindehaus

Kinderkirche
am 28. Juni von 10 -12 Uhr in der
St. Lamberti-Kirche
für Kinder von 5 bis 10 Jahren

Tauferinnerungsfest am 22. Juni

Die meisten von uns können sich nicht an die eigene Taufe erinnern, dabei ist sie das Fundament unseres Glaubens! Hier hat Gott sich uns versprochen und wir sind Teil einer großen Gemeinschaft geworden. Deswegen ist es gut, wenn wir uns immer wieder daran erinnern (lassen). Darum feiern wir am 22. Juni - nun zum dritten Mal - einen Gottesdienst zur Tauferinnerung:
Um 11 Uhr beim alten Bergener Poseidonbad. Im Anschluss feiern wir weiter, mit einem Sommergrillen. Dazu sind besonders die Kinder eingeladen, die 2021 getauft wurden. Und wir freuen uns auch über alle Eltern, die an diesem Tag ihr Kind in dieser wunderbaren Umgebung taufen lassen möchten. Wäre das was für euch? *Anna Wißmann + Axel Stahlmann*

Gottesdienste der St.-Lamberti-Kirchengemeinde

Christi Himmel-fahrt 29. Mai	09.00 Uhr	Freiluftgottesdienst in Siddernhausen	Pastor Stahlmann mit Posaunenchor
Exaudi 01. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen u. Kirchencafé	Pastor Stahlmann P.i.A. Hollung
Pfingstsonntag 08. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Wißmann
Pfingstmontag 09. Juni	10.00 Uhr	Regional-Gottesdienst am Lönsstein	Pastor*innen und Posaunenchöre aus der Region
Samstag 14. Juni	11.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Stahlmann
Trinitatis 15. Juni	10.00 Uhr	Goldene Konfirmation mit Abendmahl	Pastor Stahlmann P.i.A. Hollung mit Chören
1. So. nach Trinitatis 22. Juni	11.00 Uhr	Tauferinnerungsgot-tesdienst mit Taufen beim ehemaligen Poseidonbad	Pastorin Wißmann Pastor Stahlmann P.i.A. Hollung mit Kinderchören
2. So. nach Trini-tatis 29. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Wißmann
3. So. nach Trini-tatis 06. Juli	10.30 Uhr	Schützenfest-Gottesdienst	Pastor Stahlmann mit Posaunenchor

Taufangebote

Sonntag, 22. Juni 11.00 Uhr
am ehemaligen Poseidonbad
Sonntag, 13. Juli 10.00 Uhr
Samstag, 19. Juli 11.00 Uhr
Samstag, 23. August 11.00 Uhr
Sonntag, 7. Sept. 11.00 Uhr
Samstag, 20. Sept. 11.00 Uhr
Sonntag, 12. Okt. 10.00 Uhr
Samstag, 25. Okt. 11.00 Uhr
Sonntag, 2. Nov. 10.00 Uhr
Samstag, 22. Nov. 11.00 Uhr
Sonntag, 7. Dez. 10.00 Uhr

Schützenfest-Gottesdienst in Bleckmar am 18. Mai mit Fahnenweihe; Foto: B.Schluckebier

Neue Treppe auf dem Friedhof

„Oh, wie schön“, so eine Friedhofsbesucherin, „jetzt kann man hier endlich wieder lang gehen, ohne Angst vorm Stolpern zu haben.“ Und sie hat Recht. Lange war die alte Treppe, die von den Rasengräbern zum Urnengräberfeld führte, eine echte Stolpergefahr. Viele haben sie darum auch gar nicht mehr genutzt. Nun haben wir dort eine neue Treppe, gebaut von unserem Friedhofsgärtner Ron Roosen (rechts im Bild). Sie wurde finanziert von der St. Lamberti-Stiftung (links im Bild Günther Cohrs, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung). Eine gelungene Zusammenarbeit. Wenn Sie sich auch vorstellen können, unsere Stiftung zu unterstützen, finden Sie auf Seite 2 die Kontodaten der Stiftung. *Axel Stahlmann*

Nachruf auf Jürgen-Heinrich Zieseniß

Vielen „alten“ Bergern war Jürgen-Heinrich Zieseniß von früher her bekannt. Er ist am 3. August 1954 als jüngster von vier Kindern geboren worden. Seine Mutter war Erna Zieseniß, die von Juli 1958 bis Mai 1983 als Küsterin in Bergen tätig war. So hat er schon in jungen Jahren z.B. beim Weihnachtsbaum-Schmücken in der Kirche mithelfen „dürfen“, hat aber auf jeden Fall ganz früh einen besonderen Bezug zur Kirche gehabt. Zum Beispiel hat er bei Herrn Drube als Jugendlicher das Orgelspielen gelernt und später über viele, viele Jahre den Organisten-Dienst in der Hasselhorster Kirche versehen. Und das auch noch, als er schon längst in Soltau lebte. Dann war Jürgen-Heinrich Zieseniß in den 80er Jahren Kirchenvorsteher in unserer Gemeinde (zeitweilig sogar KV-Vorsitzender), hatte aber auch schon vorher einen guten Draht zu den Berger Pastoren. Und er hat später – erst als stellv. Amtsleiter des Kirchenkreisamtes Soltau, danach in gleicher Position beim Kirchenamt Celle – unsere Gemeindearbeit intensiv begleitet; manchmal kritisch, meist sehr wohlwollend, aber immer mit Herz. So war er es auch, der schon mindestens zehn Jahre vor dem Neuguss der

Glocken davon gesprochen hat, dass wir neue Glocken bräuchten. Ich war damals mehr als skeptisch, ob das jemals Wirklichkeit werden könnte. Aber Herr Zieseniß war davon überzeugt – und er sollte recht behalten. Nur dass er die neuen Glocken im Turm nicht mehr sehen konnte, weil da die gesundheitlichen Einschränkungen vom Kreislauf und von der Luft her schon zu groß waren, um die Treppe in den Glockenstuhl zu steigen.
Er starb – trotz seiner schweren Erkrankung überraschend – am Dienstag nach Ostern. Unser Superintendent Heiko Schütte fasste sein Wesen so zusammen: „Jürgen-Heinrich Zieseniß hat sein Christ-Sein, sein Mensch-Sein auf eine beeindruckend anteilnehmende, stille und verbindliche Art gelebt, für die wir zutiefst dankbar sind.“ Dem können wir uns nur anschließen.

Für Pfarramt und Kirchenvorstand Axel Stahlmann

Endlich: Erweiterung der Kita Schulstraße beginnt!

Der ursprüngliche Teil unserer Kita in der Schulstraße wurde 1961 erbaut. In mehreren Bauabschnitten erfolgte immer wieder eine Erweiterung, da der Bedarf an Betreuungsplätzen stetig anstieg. Die letzte erforderliche Baumaßnahme war im Jahre 2013 der Anbau der Krippengruppen. Damit stieg die Zahl der gleichzeitig anwesenden Kinder auf 115 Kinder (vormittags) an.
Durch immer mehr Kinder, immer mehr Ganztagsplätze und dementsprechend auch immer mehr Mitarbeiterinnen stieg aber auch der Bedarf nach zusätzlichen Therapie-Räumen für die Integrations-Kinder, nach Schlafräumen für die Ganztags-Kinder und nach Räumen, in denen die Mitarbeiterinnen sich vorbereiten, Elterngespräche führen oder sich auch einfach mal zu einer Pause zurückziehen können. So müssen inzwischen Dienstbesprechungen mit allen im Bewegungsraum durchgeführt werden.
Aus diesen Gründen entstanden vor über zehn Jahren die ersten Ideen für einen Erweiterungsbau unserer Kita. Vor über fünf Jahren wurden die Pläne konkreter. Doch hat es noch bis zu diesem Sommer gedauert, bis der Bau nun endlich beginnen kann. Denn es mussten noch etliche rechtliche Fragen geklärt, und vor allem musste die Finanzierung sichergestellt werden.
Das ist jetzt alles geschehen, wofür wir ganz dankbar sind. Viele haben sich sehr eingebracht, damit dieses Projekt endlich starten kann. Besonders hervorzuheben sind das Engagement von Elke Hoormann, der langjährigen Einrichtungsleitung; von Peter Kollenberg, der als Architekt schon tätig wurde, als längst noch nicht klar war, ob es überhaupt losgeht; von Jens-Uwe Winter, der auch nach seinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand genauso zuverlässig am Projekt weitergearbeitet hat; und nicht zuletzt das der Stadt Bergen, und da besonders von Frank Juchert. Von Beginn an hatten wir da die Unterstützung. Und das einmal gegebene Wort galt – auch als es einige

Stolpersteine zusätzlich auf dem Weg zu diesem mehr als sinnvollen Erweiterungsbau gab.
DANKE an alle, die bisher dazu beigetragen haben. Wir hoffen auf einen guten Baufortschritt und wünschen uns, dass Gottes Segen auf diesem Bau und vor allem den Menschen, für die er gedacht ist, ruht.
Axel Stahlmann

So soll die Kita einmal - von der Straßenseite her - aussehen!

Freud und Leid aus unserer Gemeinde

Konfirmationen am 4. und am 11. Mai 2025 – wie schön, dass sich so viele junge Menschen haben konfirmieren lassen! Das letzte Mal hatten wir solch große Gruppen vor zehn Jahren. *Fotos: St. Willuweit*